



Projekt Bestandserhaltung Kirchenburg Mardisch

Projekttagbuch

Tag	Bericht	Bild
Donnerstag, 3. Juni 2010	<p>Projektbeginn mit Gebet Um 10 Uhr wurde von Pfarrer Guib in der Kirche in Mardisch in feierlicher Form das Projekt offiziell eröffnet. Unter den ca. 80 Teilnehmern befanden sich zahlreiche Ehrengäste. Aber auch viele jetzige und ehemalige Bewohner von Mardisch und Martinsdorf waren mit dabei.</p> <p>In weiteren Festreden betonten Fritz Roth von der HOG und Hans Gröbmayr für die Fachschule die Bedeutung des Projektes für Mardisch und für die Schüler. Ein herzlicher Dank ging an Europa, die Bayer. Staatsregierung und das Berufsförderungswerk des Bayer. Baugewerbes für die zugesagte Finanzierung des Projektes. Alle Beteiligten betonten in besonderer Weise, dass alle Anwesenden mithelfen können, die Kirchensanierung nachhaltig wirken zu lassen. Der Abschluss der Arbeiten darf keineswegs das Ende dieser Anstrengungen sein.</p> <p>Im Anschluss an die Eröffnung wurde der Bagger angeliefert. Oliver Post als Baggerfahrer und Robert Klier machten mit dem Aushub der Baugrube der ersten „Baggerstich“.</p>	  



Die Zimmerer führen sofort nach der Projekteröffnung zurück und stellten unter der Leitung von Bernd Drumm im „Lehrerwohnhaus“ das mitgebrachte „Luxusplumpsklo“ auf. Damit konnte bei anschließendem Mittagessen neben dem erfolgten Spatenstich auch schon die erste Hebefeier begangen werden.



Am Nachmittag wurden von Jan Hülsemann zwei Vorträge für die Schüler gehalten. In seinem ersten Vortrag informierte er über die historischen Hintergründe der Kirchenburgen und der Siebenbürger Sachsen. Besonders betonte er die Bedeutung der geschlossenen Siedlungsstruktur als wesentliches Merkmal dieser Kulturlandschaft. In seinem zweiten Referat ging Jan Hülsemann auf die internationalen Vorgaben im Denkmalschutz ein. An verschiedenen Beispielen wurde verdeutlicht, wie durch Unkenntnis, Unverständnis und Gedankenlosigkeit Baudenkmäler für immer zerstört werden können.





Um 17 Uhr wurden die handgebrannten Ziegel angeliefert. Es waren statt der bestellten 4000 „nur“ 3500, was zu harten Verhandlungen um einen Preisabschlag führte. Wie auf den Bildern gut zu sehen, waren alle Schüler und Lehrer daran beteiligt, die Steine in die Kirche zu „handeln“ und dort aufzuschichten. Unter den Helfern waren auch fünf Roma.

Anschließend war eine frische Dusche angesagt und alle freuten sich auf das Abendessen.

Zur gleichen Zeit fertigten Jan Hülsemann, Daniel Wiedenhöfer und Christian Conrad Fotos aller Maßnahmen an. Diese sollen als DIN A 3-Ausdruck den Schülern als Basis für die Bestandsaufnahme dienen, mit der morgen begonnen werden soll.





	<p>Was sonst noch geschah:</p> <p>Oliver war vom Bagger nicht mehr runter zu kriegen und war sehr erfolgreich im Einebnen des Geländes.</p> <p>Henriette Lemnitz war für uns unterwegs, um Gerüst auszuleihen. Dies war notwendig geworden, weil sich am Vormittag herausgestellt hat, dass das angekündigte Gerüst der Kirche nicht vollständig und uns somit nicht ausreichend sicher war.</p> <p>Nach dem Abendessen gab es einen weiteren Vortrag von Jan Hülsemann. Er zeigte am Beispiel der sanierten Kirche in Frauendorf, welche unterschiedliche Varianten der Bestandserhaltung möglich sind. Dabei versuchte er die Schüler für einen sensiblen Umgang mit der historischen Substanz zu gewinnen. Die Diskussionen dauerten bis 23 Uhr.</p>	
--	---	--

Geleistete Arbeit an der Kirche: 90 Stunden
Unterricht für den theoretischen Unterbau: 120 Stunden